

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	25
Abbildungsverzeichnis	31
I. Einleitung	33
II. Geschichte der Strömungs- und <i>Faktions</i> kämpfe der SPD	46
1. Vorgeschichte des Aufstiegs zur Volkspartei	46
2. Strömungskämpfe in der SPD seit 1945	52
2.1. Konsens der Parteiflügel: <i>Arbeitnehmergesellschaft</i>	52
2.2. Dissens der Parteiflügel: korporatistisch-ständischer Wohlfahrtsstaat versus sozialdemokratischer Teilhabe- und Verteilungsstaat	55
2.3. Repräsentation konservativ, sozialdemokratisch und sozialistisch eingestellter Arbeitnehmer	58
2.3.1. Einleitung	58
2.3.2. Die <i>Kanalarbeiter</i> : Repräsentation konservativ-sozialdemokratischer Arbeitnehmer	60
2.3.3. SPD-Linke ohne <i>Faktionsbildung</i> : Repräsentation sozialdemokratisch-sozialistischer Arbeitnehmer	61
2.4. Öffnung der SPD 1958/59 für partizipatorisch eingestellte Studierende sowie für konservative Arbeitnehmer	65
3. Strömungskämpfe seit Mitte der 1960er Jahre	69
3.1. Parteiflügel zwischen partizipatorischer Integration und autoritärer Ausgrenzung	69
3.2. Partizipatorische Wende der SPD-Nachwuchsverbände	73
3.3. Organisation der SPD-Linken als <i>Faktion</i> : SPD als partizipatorische Partei der Arbeitnehmer	77
3.4. Neugründungen der konservativ-sozialdemokratischen Parteirechten	82
3.5. Programmatisher <i>Faktionskorporatismus</i> der Volkspartei SPD	86
3.6. <i>Faktions</i> kämpfe, autoritäre Wende und Wählerverluste an die <i>Grünen</i>	90
3.7. Programmatische Erneuerung der SPD	100
3.8. Die Deutschlandpolitik der SPD	103
	15

3.9. SPD und SDP	106
4. Semantische Enteignung linker Politik: die SPD auf dem Weg zur wirtschaftsliberalen Partei	109
4.1. Die SPD auf dem Weg zu einer innen- und außenpolitisch konservativen Partei	116
4.2. Von Keynes zu Blair	119
4.3. <i>Netzwerk Berlin</i>	120
5. Blairismus nach dem Rücktritt Lafontaines bis zur Bundestagswahl 2002	122
5.1. Arbeitsmarkt- und wirtschaftspolitische Wende der SPD	122
5.2. Innen- und außenpolitische Wende der SPD	128
6. Blairismus der SPD nach der Bundestagswahl 2002: marktorientiertes Führungsprinzip	130
7. Innenpolitik der SPD bis zur Bundestagswahl 2005	139
8. Mobilisierungskrise der SPD bei der Bundestagswahl 2005	140
9. Die Innenpolitik der SPD nach der Bundestagswahl 2005	145
10. Scheitern der Rückkehr zur Volkspartei?	146
11. Finanzmarktkrise 2008/2009 als Chance für die SPD?	153
12. Die Zerreißprobe in der hessischen SPD	159
13. Krise der Volkspartei SPD: von der Europawahl bis zur Bundestagswahl 2009	163
14. Resümee der innerparteilichen Machtkämpfe	171
 III. Untersuchungsmethode und Forschungsdesign	 177
1. Einleitung	177
2. Interviewmethode	179
3. Theoretische Implikationen zur Erstellung der biografischen Fallstudien	185
3.1. Lebensweganalyse	186
3.2. Habitus	187
3.3. Politische Einstellungen	191
3.4. Religiöse Einstellungen	195
 IV. Fallstudien	 197
1. Soziale Herkunft: Anfangsposition der Lebenswege	197
2. Soziale Herkunft: Habitusanalyse anhand der Erziehungsstile und der Berufswelt der Eltern und weiterer Verwandter	197
3. Soziale Herkunft: (partei-) politische Einstellungen und religiöse Überzeugungen der Familie	200
4. Lebensweg und politische Einstellungen der Interviewten	200

5. Religiöse Einstellungen der Interviewten	201
6. Habitus der Interviewten	201
7. Vergleich der Fallstudien	202
 V. Hans-Jochen Vogel	 203
1. Soziale Herkunft: staatsloyales, bürgerliches Milieu	203
2. Politische Einstellung des Vaters: national	206
3. Katholischer Glaube und Staatsloyalität im ‚Dritten Reich‘	209
4. Staatsloyal-konservativ-kulturbürgerlicher Habitus	211
5. Staatsloyal-sozialkatholische Einstellung	216
6. Der unmittelbar historische Auslöser	216
7. Phase der Orientierung	217
8. Das antreibende Moment: der christliche Glaube (christlicher Humanismus)	218
9. Das staatsloyale Denken als Positionierungsmerkmal	219
10. Resümee	231
 VI. Peter von Oertzen	 233
1. Soziale Herkunft der Mutter: bildungsbürgerlich-liberal-intellektuelles Milieu	233
2. Politische Einstellung der Mutter: sozialliberal	236
3. Soziale Herkunft des Vaters: sozialkonservativ-adeliges Milieu	237
4. Politische Einstellung des Vaters: nationalrevolutionär und sozialkonservativ	239
5. Bildungsbürgerlich-liberal-intellektueller Habitus	241
6. Vom überzeugten Nationalsozialisten zum marxistisch-reformistischen (Räte-) Sozialisten	248
6.1. Überzeugter Mitläufer im Nationalsozialismus und Antikommunist	249
6.2. Kriegsende und politische Orientierungsphase	250
6.3. Das auslösende Moment: ein Bildungserlebnis	251
6.4. Eintritt in die SPD	252
6.5. Vom rechten Sozialdemokraten zum demokratischen (Räte-) Sozialisten und reformistischen Sozialdemokraten	252
7. Lehrstuhl für Politische Wissenschaft	270
8. Rückkehr in die Politik	271
9. Programmarbeit in der SPD	278
10. Resümee	281

VII. Anke Fuchs	283
1. Soziale Herkunft: Aufgeklärt-modernes Arbeiter- und Handwerkermilieu. Aufstieg des Vaters zum Berufspolitiker	283
2. Politische Einstellung der Eltern: aufgeklärt-sozialdemokratisch	285
3. Solidarisch-traditioneller Arbeitnehmerhabitus	288
4. Traditionelle Sozialdemokratin	291
5. Gleichberechtigung von Frauen und Männern	291
6. Reformistische Gewerkschafterin	293
7. Sozialpolitikerin	296
8. Umweltpolitik/Grüne	301
9. Deutschlandpolitik	302
10. Resümee	302
VIII. Hans Koschnick	304
1. Soziale Herkunft: traditionell-solidarisches Arbeitermilieu – Aufstieg in die Arbeiterintelligenz	304
2. Politische Einstellungen der Familie: kommunistisch, linkssozialistisch und antistalinistisch	307
3. Das politische Erbe der Eltern: die Zielsetzung einer gemeinsamen Arbeiterbewegung	310
4. Solidarischer Arbeiterhabitus	311
5. Sozialintegrative Einstellung/überzeugter Einheitsgewerkschafter	314
6. Aufgeklärt-protestantischer, alltagsorientiert-pragmatischer Christ	317
7. Linker Sozialdemokrat und Brückenbauer: in der Innenpolitik	319
8. Kommunitarist	322
9. Umgang mit der und Lernprozess durch die Protestbewegung	326
10. Glaubwürdigkeit	329
11. Der Brückenbauer: in der Außenpolitik	331
12. Resümee	334
IX. Hermann Rappe	336
1. Soziale Herkunft: traditionell-solidarisches Arbeitermilieu – Tradition von Beamten der Arbeiterbewegung	336
2. Politische Einstellung der Familie: traditionell-sozialdemokratisch	337
3. Widerstand gegen die Vereinnahmung durch die Nationalsozialisten	339
4. <i>Geborener Sozialdemokrat</i>	340
5. Wandlung zum konservativen Sozialdemokraten	341
5.1. Gegen Restaurationsbestrebungen und überzeugter Antikommunist	341

5.2. Umgang mit den <i>Grünen</i>	352
5.3. CDU/CSU/FDP-Koalition	355
5.4. Deutschlandpolitik	356
5.5. <i>Agenda 2010</i>	358
6. Resümee	359
 X. Ernst Breit	 361
1. Soziale Herkunft: Kleinbürgertum/Praktische Intelligenz und qualifizierte Verwaltungstätigkeiten	361
2. Politische Einstellung des Vaters: vom Deutschnationalen zum Reservisten der SA	365
3. Habitus: Praktische Intelligenz	365
4. Vom überzeugten Mitläufer im Nationalsozialismus zum sozial- integrativen Gewerkschafter	371
4.1. Vom Nationalsozialismus überzeugt	371
4.2. Parteiskeptiker	373
4.3. Der Weg zur Gewerkschaft und zur SPD	374
4.4. Überzeugter Einheitsgewerkschafter	375
5. Sicherung von Arbeitnehmerrechten	377
6. Kritik an der geistig-moralischen Wende	378
7. Resümee	380
 XI. Inge Wettig-Danielmeier	 382
1. Soziale Herkunft: Facharbeiterschaft/Praktische Intelligenz	382
2. Liberal-bildungsorientierte Erziehung	383
3. Politische Einstellungen der Familie: nationalliberal, nationalsozialistisch und sozialdemokratisch	385
4. Calvinistisch-freiheitlich	386
5. Bescheiden-liberal-intellektueller Habitus	387
6. Bildungspolitikerin und Frauenrechtlerin	390
6.1. Bildungsweg und Erfahrungen der geschlechtsbedingten Benachteiligung	390
6.2. Politisierung und politische Bildung in den Bildungsinstitutionen	390
6.3. Einstieg in die Politik	393
6.4. Diskriminierungserfahrungen in der Politik	394
6.5. Kampf für Bildungspolitik und Gleichberechtigung	395
6.6. Vom Kampf für Gleichberechtigung zum Kampf für die Quote	397
6.7. Schwangerschaftsabbruch (§ 218 StGB)	402
6.8. Gleichheit	403
6.9. Frauennetzwerk und <i>Wahlverwandtschaften</i>	404

7. Schatzmeisterin der SPD	408
8. Umgang mit der Partei DIE LINKE und <i>Agenda 2010</i>	412
9. Resümee	413
 XII. Thomas Oppermann	 415
1. Soziale Herkunft und Beruf des Vaters: Müllerhaushalt und Aufstieg in die administrative Dienstklasse	415
2. Unsicherheit durch die wirtschaftliche Konzentration im Molkereiwesen	415
3. Bildungsorientierung und Bildungserbe des Vaters	416
4. Soziale Herkunft und Beruf der Mutter: alteingesessene Bauernfamilie und Mitarbeit im Betrieb/Näherin	417
5. Evangelisch-lutherisch	418
6. Politische Einstellungen des Vaters: rechtsliberal-konservativ	418
7. Vom Antirevisionisten zum Neuen Manager	419
7.1. 1968 und Politik als Persönlichkeitsfindung	419
7.2. Herausbildung der politisch linken Identität durch die Arbeit für <i>Aktion Sühnezeichen Friedensdienste</i> in den USA	419
7.3. Basisdemokrat	424
7.4. Jungsozialistischer <i>Antirevisionist</i>	425
7.5. Entwicklung zum linksliberalen Sozialdemokraten	427
7.6. Entwicklung zum <i>neoliberalen</i> Sozialdemokraten	430
7.7. <i>Neoliberale</i> Hochschulpolitik	431
7.8. <i>Neoliberale</i> Wirtschafts- und Bildungspolitik	432
7.9. <i>Agenda 2010</i>	434
7.10. <i>Neuer Manager</i>	434
8. Resümee	435
 XIII. Brigitte Zypries	 438
1. Soziale Herkunft der Eltern: Kleinbürgertum	438
2. Politische Einstellung des Vaters: konservativ-liberal	440
3. Religiöse Einstellung der Eltern	440
4. Neue Managerin	440
5. Politische Einstellung	444
5.1. Linksliberale Einstellung	444
5.2. 1968: Liberalisierung der Gesellschaft	445
5.3. Politik des Abwägens	447
5.4. <i>Agenda 2010</i> und soziale Verantwortung	448
6. Resümee	448

XIV. Olaf Scholz	450
1. Soziale Herkunft: Altonaer Arbeitnehmermilieu	450
2. Leistungsorientierter, aufstiegsorientiert-ständischer Arbeitnehmerhabitus	450
3. Neoliberaler Sozialdemokrat	453
3.1. Sozialpolitik unter dem Primat der Chancengerechtigkeit	453
3.2. <i>Agenda 2010</i> : keine Sparpolitik, sondern Sicherung der Sozialsysteme	454
4. Resümee	454
XV. Sigmar Gabriel	455
1. Soziale Herkunft väterlicherseits: autoritär-kleinbürgerliches Milieu	455
2. Soziale Herkunft mütterlicherseits: ländliches und solidarisches Arbeitnehmermilieu	456
3. Protestantische Erziehung	459
4. Politische Einstellung des Vaters: national-revanchistisch	460
5. Politische Einstellung der Familie mütterlicherseits: sozialdemokratisch bis konservativ	460
6. Aufstiegsorientierter, modernisierter kleinbürgerlicher Habitus	461
6.1. Liberalität und Mitgefühl	461
6.2. Aufstiegsorientierung und Sprunghaftigkeit	462
6.3. Politischer Lehrling vom <i>harten Hund</i> und Kommunikator Gerhard Schröder	464
7. Vom linken <i>Falken</i> zum <i>neoliberalen</i> Sozialdemokraten	466
7.1. Ausschlaggebender Impuls: ausgeprägtes Gerechtigkeitsgefühl	466
7.2. Pädagogische und politische Ausbildung bei den <i>Falken</i>	467
7.3. Kritische Distanz zur SPD	468
7.4. Der Einstieg in die Politik	468
7.5. <i>Wahlverwandtschaften</i> : Willy Brandt und Gerhard Schröder	469
7.6. Generationenaufgaben	470
7.7. Chancengerechtigkeit oder Chancengleichheit?	471
7.8. Vorsorgestaat versus Verteilungsstaat	472
7.9. Umweltpolitik	474
8. Christlicher Glaube als Haltung	475
9. Resümee	475
XVI. Frank-Walter Steinmeier	478
1. Soziale Herkunft: leistungs- und aufstiegsorientiertes Arbeitnehmermilieu	478

2.	Politische Einstellung der Eltern: parteipolitisch distanziert, vereinspolitisch engagiert	480
3.	Evangelische Jugendarbeit	480
4.	Leistungsorientierter, bescheiden-aufstiegsorientierter Arbeitnehmerhabitus	481
5.	Vom Technokraten zum Kanzlerkandidaten der SPD	483
6.	Vom <i>Stamokap</i> zum <i>neoliberalen</i> Sozialdemokraten	485
6.1.	<i>Stamokap</i>	485
6.2.	Bildungspolitik: Chancengerechtigkeit	487
7.	NATO-Doppelbeschluss	488
8.	Soziale Gerechtigkeit	488
9.	Deutsche Einheit	489
10.	<i>Agenda 2010</i> und der Zukunftskurs der SPD	490
11.	Außenpolitik	492
12.	Resümee	493
XVII. Andrea Nahles		496
1.	Soziale Herkunft: aufgeklärt-modernes Arbeiter- und Handwerkermilieu	496
2.	<i>Politische</i> Einstellung der Familie: sozialkatholisch	497
3.	Solidarisch-moderner Arbeitnehmerhabitus	498
4.	Linke Sozialdemokratin	503
4.1.	Der Weg in die Politik	503
4.2.	Eintritt in die SPD	505
4.3.	Arbeit, Ausbildung und Soziales: Utopie der Arbeit	505
4.4.	Gleichberechtigung von Frauen	508
5.	Aufgeklärt-katholische, alltagsorientiert-pragmatische Christin	508
6.	Resümee	509
XVIII. Analyse des sozialen Raums der SPD anhand eines Vergleichs der Fallstudien		511
1.	Einleitung	511
2.	Vergleich der beruflichen Milieus der Eltern	512
3.	Historisch gewachsene parteipolitische Lager und die Zuordnungen der Verwandten	514
4.	Demokratische Einstellungen der Deutschen nach 1945	518
5.	Vergleich der politischen Einstellungen der älteren SPD-Spitzenpolitiker zum Nationalsozialismus	521
6.	Vergleich der religiösen Einstellungen der Eltern und das religiöse Erbe	526

7.	Vergleich der Habitus: Dominanz der modernisierten konservativen Arbeitnehmerschichten (Neue Manager und Leistungsorientiert-Ständische)	528
7.1.	Obere Schichten	528
7.2.	Solidarische Arbeitnehmerschichten	529
7.3.	Traditionelles Arbeitersmilieu	531
7.4.	Kleinbürgerliche Arbeitnehmerschichten	532
8.	Geschichte der semantischen Enteignung der linken Volkspartei SPD	535
9.	Wandel der politischen Einstellungen zur sozialen Gerechtigkeit in der SPD	548
10.	Frauen und Männer in der Politik. Ergebnisse der Untersuchung	553
XIX. Schlussbetrachtung: Aufstieg und Krise der Volkspartei SPD?		555
Kurzbiografien von Spitzenpolitikern		565
1.	Hans-Jochen Vogel (*3.2.1926)	557
2.	Peter von Oertzen (2.9.1924-16.3.2008)	566
3.	Anke Fuchs (*5.7.1937)	568
4.	Hans Koschnick (*2.4.1929)	568
5.	Hermann Rapp (*20.9.1929)	569
6.	Ernst Breit (*20.8.1924)	570
7.	Inge Wettig-Danielmeier (*1.10.1936)	571
8.	Thomas Oppermann (*27.4.1954)	572
9.	Brigitte Zypries (*16.11.1953)	573
10.	Olaf Scholz (*14.6.1958)	573
11.	Sigmar Gabriel (*12.9.1959)	574
12.	Frank-Walter Steinmeier (*5.1.1956)	575
13.	Andrea Nahles (*20.6.1970)	576
Literaturverzeichnis		577
1.	Monografien	577
2.	Sammelbände	584
3.	Zeitschriften	600
4.	Quellen	614
5.	Internetquellen	619
Kurzbiografien		625